



Die drei County Boys kommen aus dem schönen „County“ Reutlingen, spielen die Honky Tonk Country Music der weltberühmten Musiklegenden. Symbolisch gebrandmarkt durch den Totenkopf, gezeichnet von den Legenden der Country Music, führen sie unermüdlich ihre Mission für die klassische Country Music weiter.

Den Zuhörer erwarten eigene Songs, die an die Zeitgeschichte von J.R.Cash erinnern, Songs als Hank Williams in schwarz-weiß über die Bildfläche lief oder Willie Nelson mit Waylon Jennings in Schlaghosen auf der Bühne standen und über die kleine Poststation in Texas sangen.

Jeder Song eine Zeitreise in die Geschichte der Country Music, Songs von George Jones, Johnny Paycheck, Willie Nelson, Ray Price, Buck Owens und vielen mehr.

Ob im Two-Step-Style, Foxtrott oder im Slow-Walz, die County Boys ziehen jeden Tänzer bis zum Schluss in ihren Bann.

Besuchen Sie uns auf unserer Website oder auf unseren Konzerten quer durch Europa. Auf unseren 4 bereits veröffentlichten LP's und weiteren Singles als CD oder auf der Weltplattform Spotify kann man uns mit nach Hause nehmen oder von unterwegs genießen.

Die County Boys sind mittlerweile eine der best gebuchten und erfolgreichsten Bands im gesamten Deutschland und angrenzenden Staaten, ausgezeichnet mit diversen Awards.

Best Regards.....and keep it honkytonkin.....

Ihr

**Andy Keinath**



**A.Keinath, Wilhelmstraße 80, D-72124 Pliezhausen**

Tel.: 0049 7127 9498283 / Fax 0049 7127 528237 / email [info@thecountyboys.de](mailto:info@thecountyboys.de)

[www.thecountyboys.com](http://www.thecountyboys.com)



# Press Releases

## *SKULL NEWS 2022*

The County Boys bildeten mit ihrem mitreißenden Honky Tonk Country Rock das gut halbstündige Auftaktbollwerk für Reutlingen, und wie fett drei Jungs mit teils langen Bärten und minimalistisch instrumentiert klingen können, kennen wir ja schon bestens von ZZ Top. Vor allem im süddeutschen Raum sind die Jungs fleißig unterwegs und haben eine eingeschworene Fangemeinde. Sehr verständlich!.....The County Boys brachten den Saal mächtig zum Wippen Bilder unter PICS/Videos

Sabine Bischof @bumblebeephoto





von Esther Dangelmaier

Nach Monaten des Entzugs von Live Country Musik, war es im Juni endlich soweit – die Tore der Four Corners Music Hall wurden wieder geöffnet, und zwar für **The County Boys**. Erstmal denkt man sich, da fehlt wohl ein „r“ in „County“, aber nein, der Name ist bewusst gewählt. **Andy Keinath** hat sich vor 11 Jahren zu diesem Bandnamen entschieden. Sie sind die Jungs aus dem schönen County (Bezirk) Reutlingen im Schwabenlände. Symbolisch sind sie mit einem Cowboyhut tragenden Totenkopf verbunden. Dieses Logo hat zu Beginn nicht immer für positive Rückmeldungen gesorgt, denn viele Veranstalter dachten, sie sind „böse“ Jungs. Doch der Totenkopf steht für die Legenden der Country Musik, dem Grundstock für die Art von Musik, welche die Band weitergeben möchte. Der Totenkopf soll aber auch die Ewigkeit in der Musik symbolisieren, denn sie ist unvergänglich und man kann sie noch in tausend Jahren hören und spielen.

Die Gäste erwartet ein Abend voller Honky Tonk Musik, denn das ist die Musik, welche die **County Boys** mit Herzblut ihren Zuhörern näher bringen möchten. Für **Andy** ist Honky Tonk eine Art Community, die alte Songs, mit alten Stilen verbindet. Honky Tonk ist Country Musik mit einem Touch von Outlaw-Feeling, die viele Richtungen der Country Musik miteinander verbindet. Außerdem ist dieser Musikstil für jede Bar oder jeden Club und auch für jeden „Nicht-Country-Fan“ geeignet.

Für die **County Boys** ist der Abend im Four Corners etwas Besonderes, denn sie bestreiten in der neuen Formation das erste Mal einen ganzen Abend vor Publikum. Letztes Jahr im Sommer hat sich **Andy** auf die Suche nach einem neuen Schlagzeuger und einem neuen Bassspieler gemacht. Fündig geworden ist er mit **Schorsch Eisenhauer** am Schlagzeug und mit **Ingo Schwaderer** am Kontrabass. Dem Sänger war es



wichtig, dass er Musiker findet, die qualitativ so gut sind, dass das bis jetzt erreichte Level der **County Boys** nach einer kurzen Einspielphase gehalten und durch gemeinsame Erfahrung stetig gesteigert werden kann. Die Kennenlernphase war schnell beendet, doch als sie ihre ersten Auftritte hätten bestreiten können, kam der erneute Lockdown. Sie ließen sich nicht entmutigen und übten über Telefon, Internet oder in 2er Formationen weiter.

Mit **Schorsch Eisenhauer** hat **Andy** einen Schlagzeuger im Netz gefunden, der schon in vielen Bands sein Können unter Beweis gestellt hat. Eigentlich kommt er aus dem Blues, kann aber viele Stile mit seinem Schlagzeug verwirklichen. **Schorsch** ist begeistert von seiner neuen Band, denn durch die organisierte und strukturierte Art von **Andy** ist er sicher, dass die Band qualitativ nach vorne kommt.

**Ingo** war jahrelang ein Metal-E-Basser. Vor acht Jahren ist er auf den Kontrabass umgestiegen und spielte in einer Rockabilly Band. Durch einen gemeinsamen Freund fand **Ingo** den Weg zu den **County Boys**. Mit dem Kontrabass prägt er die Band vor allem instrumental.

**Andy** selber macht seit über 20 Jahren Country Musik. Zuerst solo, dann als Duo mit **Pedro**. Danach war er mit den **Texadillos** zu sehen. **Andy** ist der Leadsänger der Band und spielt mit Leiden-



No Fences \*02/2021 7



8 No Fences \*02/2021

schaft Gitarre. Er erzählt, dass seine Liebe zur Countrymusik mit einer nächtlichen Fahrradtour zur Maiennacht begonnen hat. Durch Zufall kam er an einen Saloon, in der handgemachte Country Musik gespielt wurde. Der Flair hat ihn nicht mehr losgelassen und ihn dazu inspiriert selber diese Musik zu spielen. Er macht die Musik, die er auch selber gerne hört – gute, reine Country Musik. Aktuell sind dies vor allem **Cody Jinks**, **Whitey Morgan** und **Johnny Paycheck**.

**Andy** begrüßt das Publikum und preist ihnen an, auf welche Musik sie sich freuen dürfen, nämlich Western, Swing, Country und more. In den drei Sets nehmen uns die Boys mit auf eine Zeitreise der Country Geschichte. Wir hören Songs von **Merle Haggard**, **Hank Williams**, **Johnny Cash**, **Willie Nelson**, **George Jones**, **Ray Price**, **Dale Watson** oder **Buck Owens**. Auch Songs von **Johnny Paycheck** und **Waylon Jennings** dürfen nicht fehlen, sind diese doch große Vorbilder des Sängers. Hierbei werden die Zuhörer auch manchmal von eher unbekannten Titeln überrascht. Alle Lieder werden authentisch, mit dem unverwechselbaren Sound des Honky Tonks wiedergegeben. Und doch macht **Andy** aus ihnen seine eigenen Songs und hat eine ganz spezielle Art die Stücke zu interpretieren. Mit seiner tiefen, rauchigen, auch rotzigen Stimme bringt er die Stimmung des traditionellen Country auf die Bühne. Jeden Tänzer hätte es wohl auf die Tanzfläche gezogen, denn jeder Song ist tanzbar, mit Two

**A.Keinath, Wilhelmstraße 80, D-72124 Pliezhausen**

Tel.: 0049 7127 9498283 / Fax 0049 7127 528237 / email [info@thecountyboys.de](mailto:info@thecountyboys.de)

[www.thecountyboys.com](http://www.thecountyboys.com)



Step, Foxtrott oder Slow-Walz. Im Corners blieb (aufgrund der Coronaverordnungen) den Gästen leider nichts anderes übrig als mit dem Fuß mitzuwippen.

**Andy** hat mit seiner alten Formation 2015 eine kleine LP herausgebracht mit eigenen Liedern. *Another Old Ron Davis Song, Cowboy's Cafe, Old Bill On The Hill* und *Broken Heart Hotel* sind darauf zu hören. Die Songs wurden von, dem bereits verstorbenen, **Ron Davis** getextet und durch **Andy** eigen komponiert und herausgebracht. Es ist geplant die LP mit **Ingo** und **Schorsch** neu aufzunehmen. 2016 nahm er das Album **TENNESSEE WHISKEY** auf, 2018 **SAM HALL** sowie eine Live CD. Auf diesen LPs finden sich Cover Songs, die auf einzigartige Weise interpretiert werden.

Dafür, dass die drei Herzkutmusiker sich erst seit kurzem kennen, ist ihr Zusammenspiel schön zu beobachten. Sie sprechen sich mit Mimik und Gestik ab und ihre Freude am gemeinsamen Musizieren ist deutlich zu spüren.

Durch die feste Sitzordnung im Publikum ist nicht immer zu erkennen, ob der Funke bei allen Gästen überspringt. Es war jedoch zu beobachten, dass es mehr Stimmung gab, als die Musiker mehr Blickkontakt zum Publikum aufgenommen haben und auch die drei auf der Bühne mehr „Show“ machten. Letztendlich wurden sie jedoch mit einem großen Applaus nach dem Abschlusslied *On*



No Fences #92/2021 9

*The Road Again* verabschiedet und für **Marianne Theil**, der Inhaberin des Four Corners, ist klar, dass es ein Wiedersehen mit den **County Boys** geben wird.

**Andy**, **Ingo** und **Schorsch** haben sich nicht nur auf musikalischer Ebene gefunden, auch menschlich passt es sehr gut. Dies wurde auf der Bühne, aber auch beim Interview deutlich. Sie schätzen sich gegenseitig und jeder hat seine Position in der Band gefunden. **Andy** als strukturierter Band-leader, der jedoch auch immer für einen Spaß zu haben ist und sich nach dem Auftritt gerne unter Publikum mischt und sich im breiten schwäbisch unterhält und auch gerne ein Bier mit ihnen trinkt. **Schorsch**, der als exzellenter Perkussionist, auch ausgleichend auf die Band wirkt. Und **Ingo**, der mit seinem Kontrabass auf der Bühne eins wird und dem sein Aussehen, vor allem seine Frisur, sehr wichtig sind. Scherzhaft sagen die anderen beiden über **Ingo**, dass es sich so anfühlt, wie wenn eine Frau mit in der Band ist, denn er braucht zum Stylen seiner Haare mindestens genauso lange.

Die **County Boys** wurden 2010 von **Andy** gegründet. Mittlerweile spielen sie in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich in angesagten Country Örtlichkeiten, aber auch auf verschiedenen Motorradclub Treffen. Die Honky Tonk Band wurde 2018 mit dem Special Award Winner in Pullman City prämiert. Beim Akademia Award 2019

US-Kalifornien waren sie die Gewinner for the best Country Song *Luther Played The Boogie* und 2020 erhielten sie den Fair Play Country Music Award in den Niederlanden für das Amazing Band Trio Traditional Cover.





**WHEEL Country Music Magazin 2018**  
**Folk- und Country-Night in Warmensteinach 2018**

Der Weg nach Warmensteinach am Fuße des Fichtelgebirges hat sich wieder mal gelohnt.

Veranstalter Kurt Keller hat den Mut, im Treffpunkt „Zum Hans“ regelmäßig Live-Bands auf die Bühne zu bringen, die entweder von weit her kommen (z.B. Night Hawk am 21.7.) oder bei uns noch echte Geheimtipps sind. Am 27.07.2018 spielten zwei Bands, die unterschiedlicher nicht sein konnten, aber eines gemeinsam hatten: sie begeisterten das Publikum mit großartiger Musik. Die County Boys (ja, die schreiben sich ohne „r“) sind ein Country-Music-Trio aus dem Raum Reutlingen unter Leitung von Andy Keinath (den kennt man u.a. von den Texadillos), das sich der Oldstyle-Country Music verschrieben hat. Mit Gitarre, Bass und Schlagzeug zelebrieren sie Songs von Johnny Cash, Merle Haggard, Johnny Paycheck oder Buck Owens. Aber sie spielen diese starken Titel nicht einfach so nach wie im Original, sondern deutlich rockiger, mit reichlich Pfiff dahinter. Eine Stunde lang brannten die drei da ein Feuerwerk von Country-Klassikern in ganz eigener Manier ab, dass das Publikum aus dem Staunen nicht mehr herauskam. Selbst die Jungs, die danach auftreten sollten, kamen in den Saal (sie hatten wohl von Backstage mitgehört, was da abging), standen mit einem breiten Grinsen in der Ecke und feierten mit beim „Working Man Blues“, „Sea Of Heartbrake“ und „Kaw-Liga“. Nur zum Ende hin nahmen die County Boys etwas das Tempo weg mit „Swinging Doors“ von Merle Haggard. Zitat von der Website: „Ganz dort angekommen, wo Dale Watson & His Lonestars sind, ist Andy Keinath mit seinen County Boys noch nicht. Schwaben ist nicht Texas, die Country-Szene hier ist, wie er sagt „dünn“. Dennoch besitzt er die wunderbare Fähigkeit, Dinge beobachten, spiegeln und aufgreifen zu können.“ Dieses Trio sollte man unbedingt öfter mal nach Franken holen!

Die Fans werden sich freuen. Jürgen Stier

© Herbert Arnold

Country Music Verlag - **WHEEL Country Music Magazin**

**Country Music News 2016**

Mit ihrem Debüt-Album „Tennessee Whiskey“ legen die County Boys eine Sammlung allerfeinster Country-Klassiker vor.

Jahre voller Fleiß liegen hinter Andy Keinath, doch was ein echter Schwabe ist, der arbeitet angemessen seinem Ziel entgegen. Musik ist für den Familienvater mehr als einfach ein Hobby, sie bedeutet Integrität und Einswerden mit den eigenen Werten. Seine Band, The County Boys, hat er immer wieder umbesetzt, schließlich irgendwann jedoch die derzeit perfekte Besetzung gefunden, mit der er den von ihm immer angestrebten Sound erreichte, der so klingt wie seine großen Vorbilder – leicht angestaubt, knorzig, herrlich nostalgisch – eben nach purer traditioneller Country/Rockabilly Music.

Die County Boys verneigen sich vor den Traditionalisten

Nach ursprünglicher Vor-Gestaltung vor einigen Jahren schon hatte ein Album „Tennessee Whiskey“ in Roh-Form erst einmal geruht. Im September 2015 hatten The County Boys zunächst eine EP mit vier eigenen Songs aufgenommen, nun, kaum ein halbes Jahr später stellen sie ihr Debüt-Album „Tennessee Whiskey“ mit 13 Cover-Songs von bester Auswahl vor. Bei aller Kreativität Andy Keinaths hier die Rettungsleine zu ziehen, war sicher schwer, doch Endziel war, eine respektvolle Zusammenschau von Liedern zu finden.

Zugegeben, die gewählten wurden an sich wahrscheinlich alle schon gefühlte tausendmal gecover, doch darauf kommt es letztlich nicht an, sondern auf das Wie. Und wer in solch inniger Beziehung zu ihrer Herkunft steht wie The County Boys, ist in der Lage, ihren Ursprung zu nehmen und jedem Stück eine eigene Form zu geben. „There’s a Tear In My Beer“ von Hank Williams zum Beispiel wird durch Dennis Sauter am Slap Base und Frank Brodmann an den Drums der entsprechende Rockabilly-Drive verpasst. Alle großen Wegbegleiter der County Boys, allen voran Johnny Paycheck („She’s All I Got“, „Take This Job And Shove It“, „Slide Off Your Satin Sheets“), Buck Owens („Waitin’ In Your Welfare Line“) oder George Jones („You Better Treat Your Man Right“) werden berücksichtigt, dabei stets schallgedämpft und in effektvoll verzerrt-reduzierter Aufnahme, die fast wirkt, als stünde man live vor

**A.Keinath, Wilhelmstraße 80, D-72124 Pliezhausen**

Tel.: 0049 7127 9498283 / Fax 0049 7127 528237 / email [info@thecountyboys.de](mailto:info@thecountyboys.de)

[www.thecountyboys.com](http://www.thecountyboys.com)



der Band. Als entspannte Ballade reiht sich Kris Kristoffersons „For The Good Times“ ein, bevor Merle Haggards „Workin‘ Man Blues“ mit starkem E-Gitarren-Solo wieder lospeitscht.

Auch „Okie From Muskogee“ (im Ursprung 1969 von Merle Haggard) ist eines der Lieder, welches schon zig Künstler auf ihre Alben gepresst haben. Was The County Boys jedoch auf „Tennessee Whiskey“ daraus machten, ist eine derart geniale Variante, die sich auch als Eröffnungstitel für das Album als passend erweist. Andy Keinath baut darauf dezent sein in der Kindheit erworbenes Können auf der Steirischen Harmonika ein.

Auf der Suche nach dem „Real Country Song“

Es seien keine Country-Legenden mehr unter uns, heißt es in „A Real Country Song“ von Dale Watson. Nun, in den Augen vieler ist gerade doch er selbst eine und so sehen das auch die County Boys. Natürlich durfte deshalb auch dieser Song auf ihrem Album „Tennessee Whiskey“ nicht fehlen, steht er doch symbolisch für eben jene heute fehlenden oder zumindest eingeschränkter Wahlmöglichkeiten in den Radiostationen und die verloren gegangenen grundlegenden Einheiten mancher alter Sichtweisen.

Wer sich nun wundert, weshalb das Album „Tennessee Whiskey“ heißt, der Titel jedoch nicht darauf gelistet ist – es handelt sich hier um einen Ghost Track. „Tennessee Whiskey“, als Song im Original von David Allan Coe aus dem Jahr 1981, derzeit jedoch in der genialen Neuauflage von Chris Stapleton in den Charts, wird von Andy Keinath in einer fast schon abhängig machenden Akustikversion gebracht, dass man nicht mehr sicher ist, ob es die andere Option noch braucht. Ein nationaler Künstler schließt sich hier problemlos in den Reigen der ganz Großen ein!

Fazit: Als deutsche Band haben The County Boys alle Stresspunkte ausgehebelt und mit ihrem Album „Tennessee Whiskey“ das mechanische System traditioneller Country und Old Time Rockabilly Music erfasst!.....Bettina Granegger.

### **Country Music News 2015**

Wenn die aus dem Raum Reutlingen, Baden-Württemberg, kommenden The County Boys ab September 2015 auf Tour gehen, haben sie aktuell auch ihre frisch gepresste Single im Gepäck. „Cowboy’s Café“ heißt das gute Stück und enthält vier Songs, die der Kooperation von Texter Ron Davis und Bandleader Andy Keinath entstammen, der dessen Worten die Melodie und den unverkennbaren County Boys-Style verpasste. Der in der Nähe von Nürnberg lebende Amerikaner verstarb vor 2 Jahren, mit „Another Old Ron Davis Song“ wird ihm hier nun Tribut gezollt.

Eigentlich ist auch Andy Keinath trotz seines Alters schon ein „alter Hase“ im Country-Business. Früher viele Jahre mit seinem damaligen Partner Pedro unterwegs, nach dessen Tod als Solist, reifte der Traum nach einer eigenen Band lange in ihm. 2010 hatte er einige Musiker zusammen, die jetzige Kernbesetzung der County Boys mit ihm selbst an Gitarre und Gesang, Frank Brodmann an den Drums und Dennis Sauter am Kontrabass gibt es seit Ende 2013.

Mit dieser Formation, die bei Bedarf um Gast-Musiker erweitert werden kann, scheinen die County Boys ihre Basis gefunden zu haben. Eingeordnet werden kann diese eindeutig in der Old Time Music. Country mit Rockabilly-Instrumentierung, entsprechend auch den Vorbildern, wie Hank Williams, Johnny Paycheck oder Ernest Tubb. Diese interessante und rare Richtung verschaffte den County Boys auch mehr und mehr Buchungen auf Rockabilly-Veranstaltungen. Durch Kontakt zur Ludwigsburger Band „The Pinstripes“, deren Steel-Gitarrist sie auch hin und wieder bei Gigs unterstützt, festigte sich die Bindung zu dieser Szene, die auf den Original-Sound der Künstler der früheren Zeit steht. Auch auf Festivals in der Schweiz und in Tschechien traten die County Boys bereits auf.

Privat, so Andy Keinath, hört und sieht er sich aber durchaus auch mal Musik-Videos der modernen Künstler, wie Eric Church oder Luke Bryan, an. Auch die Stars der 80er Jahre, wie Randy Travis, haben für ihn Vorbildfunktion. Vielleicht nicht immer in ihrer Musik, jedoch darin, wie sie sich in ihren Shows, bei kleinen Club-Gigs oder auch bei Radio-Interviews präsentieren. Heutzutage sind es Jamie Johnson oder Whitey Morgan, die ihn inspirieren. Einer jedoch steht an erster Stelle: Dale Watson. Wenn Andy Keinath von ihm spricht, spürt man plötzlich die Vollständigkeit, nach der auch er gesucht hat oder

**A.Keinath, Wilhelmstraße 80, D-72124 Pliezhausen**

Tel.: 0049 7127 9498283 / Fax 0049 7127 528237 / email [info@thecountyboys.de](mailto:info@thecountyboys.de)

[www.thecountyboys.com](http://www.thecountyboys.com)



vielleicht noch immer sucht. Ihn beschreibt er als völlig neutral. Seine Musik als variabel einsetzbar und einfach immer passend. Fest und unumstößlich in der wandelbaren Country-Welt.

Ganz dort angekommen, wo Dale Watson & His Lonestars sind, ist Andy Keinath mit seinen County Boys noch nicht. Schwaben ist nicht Texas, die Country-Szene hier ist, wie er sagt „dünn“. Dennoch besitzt er die wunderbare Fähigkeit, Dinge beobachten, spiegeln und aufgreifen zu können. Mit zwei für ihn passenden Musikern an seiner Seite, einem klaren Ziel vor Augen und der nötigen Ausdauer, geben die County Boys auch künftig Gas.

Geplant sind weitere Aufnahmen und ein Album mit eigenen Songs und Covern. Auch dieses soll, wie die Single, im alten Stil, leise und reduziert abgemischt werden. Bis dahin kann man die Boys in Schwaben und darüber hinaus live erleben – und sollte dies auch tun.....Bettina Granegger.

### **Reutlinger General Anzeiger 2013**

„Authentisch von Kopf bis Fuß: Andy Keinath, Bandleader der County Boys.“ „.....die nehmen die Bühne mit Cowboy-Hut und Cajon in Besitz, besingen die alleinstehende Nachbarin und den (im Geheimen) Whiskey brennenden Opa. Ihr Bandleader Andy Keinath verleiht dem Auftritt mit Stimme und Statur Authentizität.“

### **Schwäbisches Tagblatt 2013**

„....Little Nashville auf den Härten....“ „Er mimte auf dem Kusterdinger Bluegrass-Festival den ein bisschen bösen Buben: Andy Keinath und seine drei Musiker-Kollegen County Boys hotteten ab mit Honky Tonk.“ „Die County Boys hotteten dagegen mit Bass, E-Gitarre, E-Bass und Cajon gewaltig ab. Harte Kante, leicht durchgeknallt, ein bisschen Rock´n Roll, etwas böse Buben. Wir machen Lieder über Whiskey, Frauen und Autos, sagt Frontman Andy Keinath, um nachzuschieben aber meistens bleibt es bei Whiskey.“

